

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 3

Illustration: Vor 44 Jahren
Autor: Piatti, Celestino

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor 44 Jahren

CELESTINO PIATTI (*Nebelpalter*, Mai 1970)

Masseneinwanderung hieß früher Überfremdung: Erbitterte Abstimmungskämpfe um migrationspolitische Vorlagen sind in der Schweiz bekanntlich nicht neu. Am 7. Juni 1970 lehnte das Schweizer Stimmvolk das von James Schwarzenbach initiierte «Volksbegehren gegen die Überfremdung» mit 54 Prozent der Stimmen ab, das den Ausländeranteil in

den Kantonen (mit Ausnahme von Genf) auf zehn 10 Prozent festschreiben wollte. Der Abstimmungskampf verlief sehr emotional und riss zum Teil tiefe Gräben in der Schweizer Gesellschaft auf. Wäre die Initiative angenommen worden, hätten etwa 300 000 Menschen ausgewiesen werden müssen.